

Deutscher Berufs-
und Erwerbsimkerbund e. V.



Jahresbericht 2024



Impressum

Herausgeber: Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund e. V.
Geschäftsstelle: Aternweg 11 · 97724 Burglauer
www.berufsimker.de · mail@berufsimker.de · 0800 1928 000
Präsidentin und vertretungsberechtigter Vorstand: Annette Seehaus-Arnold
Text/Redaktion: Janine Fritsch
Gestaltung/Satz: MOMix, Julia Träger
Januar 2025

Herzlichen Dank an alle im Verband und in der Geschäftsstelle, die zur Erstellung des Jahresberichts beigetragen haben. Der Text entspricht dem Stand zum Datum der Drucklegung.

Spendenkonto: Sparkasse Landsberg-Dießen · IBAN: DE44 7005 2060 0008 2284 54 · BIC: BYLADEM1LLD
Spendenkonto Aktion „Honig retten!“: paypal.me/honigretten

VORWORT

Liebe Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Bienenfreunde und Unterstützerinnen und Unterstützer der Imkerei,

mit 2024 geht ein sehr ereignisreiches Jahr zu Ende. Und mit diesem Jahresbericht haben wir erstmals eine umfassende Zusammenstellung der wichtigsten Aktionen, Highlights und Erfolge unseres Verbandes und der Landesgeschäftsführer in einer Broschüre zusammengestellt. Wir hoffen, dass wir Euch damit gut über die Verbandsarbeit informieren und auch neue Mitglieder für den Berufsimkerbund und seine wichtige Arbeit interessieren können.

Die Aktion und Petition „Ein Herz für unsere heimische Imkerei“ war im Februar der Auftakt für uns, die Arbeit der Berufsimker stärker sichtbar zu machen und das Interesse der Verbraucher an heimischem Honig zu stärken. Gleichzeitig wollen wir damit auch unser Logo bekannter machen. Es steht für die hohe Qualität, Echtheit und Reinheit unserer Produkte.

In den letzten Monaten haben Meldungen zur Honigverfälschung die Medien beherrscht. Sogar international haben die Pressemeldungen des DBIB für Aufsehen gesorgt. Und nicht nur das Ergebnis einer wohl sehr hohen Fälschungsrate, das unsere DNA-Analyse von Honigstichproben gezeigt hat, wurde verbreitet und mittlerweile von der Redaktion ZDF Frontal nachgetestet. Es wurde auch immer wieder darauf verwiesen, dass ein Glas Honig mindestens 7 bis 10 Euro kosten und Kunden deutschen Honig von lokalen Imkern kaufen sollten, wenn sie sicher sein wollen, ein echtes Produkt zu bekommen. Alleine das ist eine großartige Stärkung und Werbung für alle Berufs- und Erwerbsimker.

Vor mittlerweile einem Jahr, im Dezember 2023, ist leider das IT-Magazin zum letzten Mal erschienen. Leider fehlt uns damit nun auch ein wichtiges Sprachrohr und eine unabhängige Informationsquelle für alle Imker und Bieneninteressierte. Wir werden versuchen, dies über andere Wege aufzufangen.

Im Jahr 2024 wurde auch unsere Satzung neu beschlossen. Die neue Fassung und die neue Beitragsordnung ist auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Viel Spaß beim Schmökern des Jahresberichts 2024.
Mit imkerlichen Grüßen, Eure

Seehaus Arnold

Annette Seehaus-Arnold, Präsidentin



Mehr Sichtbarkeit

in Politik und Öffentlichkeit

Es war ein bewegtes Jahr 2024, voller politischer Ereignisse und Entscheidungen, die uns Berufsämker direkt betreffen: so die neue Frühstücksrichtlinie (EU-Honigverordnung zur Angabe der Herkünfte auf den Etiketten für Importhonige), die immer schwierigere wirtschaftliche Situation für unsere Betriebe durch Teuerungen auf verschiedenen Ebenen, die forcierten Lockerungen für den Einsatz von Pestiziden und Neuer Gentechnik in der Landwirtschaft oder auch die geplanten Kürzungen von landwirtschaftlichen Förderungen durch die EU ab 2025.

Immer wieder haben wir reagiert, unsere Stimme erhoben, uns eingebracht mit Zahlen und Argumenten in Form von Briefen, Pressemeldungen und in persönlichen Treffen und Gesprächen mit den Ministerien.

Vor allem aber sind wir selbst aktiv geworden, haben eine Petition zur Volldeklaration von Importhonigen gestartet, haben selbst Labore gesucht, um eine neue und sicherere Analyse-methode gegen Honigfälschungen zu testen und zu etablieren und uns aktiv in die laufenden Planungsgespräche

zur Umsetzung der neuen MAUT-Regelung eingebracht.

Denn wer nur reagiert, der läuft dem fahrenden Zug hinterher. Wir aber wollen ihn mit steuern, wollen gangbare Wege aufzeigen, auf die wir umschwenken müssen, damit wir weiterhin wirtschaftlich arbeiten können. Denn bei der Arbeit mit den Bienen sind die Bedingungen durch Wetter und Natur schon unwägbar genug.



*Der DBIB-Vorstand traf sich im Februar 2024 mit Landwirtschaftsminister Cem Özdemir in Berlin zum persönlichen Austausch. vlnr: Richard Kowitz, Bundesminister Cem Özdemir, Annette Seehaus-Arnold, Bernhard Heuvel.
Foto: B. Heuvel*

Wir müssen als Mitspieler und Partner in der Landwirtschaft wahrgenommen werden. Dies betrifft nicht nur die Produktion von hochqualitativem Honig und anderen Bienenprodukten als gesunden Lebensmitteln. Es bedeutet auch, dass wir als wirtschaftlich zentrale Größenordnung für unsere Bestäubungsleistung mit den Bienen anerkannt und entlohnt werden.

Beides muss uns erhalten bleiben und ermöglicht werden: Das Image von Honig und unsere Rolle als Bestäubungsdienstleister müssen dringend aufgewertet werden. Das geht nur, wenn wir uns als bedeutender Akteur immer wieder aktiv ins Spiel bringen. Damit unsere regionale Produktion bleibt, damit unsere Betriebe wachsen und damit unsere Kunden weiterhin ein gesundes Produkt in hervorragender Qualität bekommen.

Um diese Image- und Öffentlichkeitsarbeit konsequent voranzutreiben, haben wir unser Team verstärkt. Seit Jahresmitte arbeiten drei neue und erfahrene Mitarbeiter als Teilzeitkräfte für uns, die wir am Ende des Jahresberichts kurz vorstellen.

Die Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Webentwicklung und Design sowie Vernetzung und Kommunikation, inklusive unserer Social-Media-Kanäle, wollen wir damit verstärkt ausbauen und verbessern. Dass diese Arbeit Früchte trägt – nicht nur bei den Verbrauchern, sondern auch bei politischen Akteuren – sehen wir seit letztem Jahr und verstärkt seit der Pressekampagne zu unserer Laboranalyse von Supermarkt-Honigen im Oktober.

*Annette Seehaus-Arnold hat auf dem Deutschen Bauerntag in Cottbus die Gelegenheit genutzt, dem Bundeskanzler unseren Verband kurz vorzustellen.
Foto: Annette Ostermeier*



Vernetzung und Austausch

auf Messen und Veranstaltungen

Vernetzung ist das A und O, um sichtbar zu sein und im Gespräch zu bleiben. Dazu dient u. a. die Grüne Woche, die jährlich im Januar in Berlin stattfindet. Die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau ist wichtig, weil sie für Fachbesucher und privates Publikum offen ist und traditionell auch viele Akteure aus Politik und Verbänden zum Austausch, zu Vorträgen und Diskussionsrunden zusammenkommen. Im letzten Jahr konnten wir zahlreiche Gespräche führen, u. a. mit Deutschen Bauernverband (DBV), beim Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) und bei der Eröffnung der Bayernhalle mit Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. In entspannter Atmosphäre ist es leichter, drängende Themen den politischen Entscheidungsträgern persönlich nahe zu bringen und weitere Termine zu vereinbaren.

Unter anderem haben wir bei Ministerin Kaniber die Probleme und den Entzug der Genehmigung der Buckfast-Belegstelle Hausberg angesprochen. Die Ministerin sagte Lösungen zu. Auch 2025 werden wir wieder bei der Grünen Woche dabei sein und aktiv das Gespräch suchen.



*DBIB-Präsidentin Annette Seehaus-Arnold im Gespräch mit der Bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber auf der Grünen Woche 2024 in Berlin.
Foto: Stefan Kraus*



Der informelle DBIB-Stand im Park von Schloss Bellevue (v.l.n.r. Schlossparkimker Phillip Simon, Jana Klawitter-Wilkens und DBIB-Vorstandsmitglied Richard Kowitz). Foto: Th. Wilkens

Umweltwoche Schloss Bellevue

Erstmals waren wir im Juni 2024 mit einem informellen Stand auch auf der Umweltwoche im Park vom Schloss Bellevue in Berlin vertreten, um zu sondieren, welche Vernetzungsmöglichkeiten mit Instituten und innovativen technischen Unternehmen bestehen.

(mehr dazu im Infokasten von Thorsten Wilkens).

Als Verband ist es eine zentrale Aufgabe, die Anliegen unserer Mitglieder aufzunehmen.

Daher sind solche Veranstaltungen immer auch eine gute Gelegenheit mit Berufskollegen in den persönlichen Austausch zu kommen. Oft berichten sie, über ihre persönliche betriebliche Situation und zeigen uns auch neue Trends und Ideen auf. Nur im kollegialen Austausch können wir frühzeitig erkennen, wo wir uns als Verband verstärkt einsetzen müssen. Deshalb organisieren wir selbst seit vielen Jahren die Celler Imkertage Ende Januar in Norddeutschland und die internationale Imkermesse eurobee Anfang November in Süddeutschland.

”

Wir hatten hier einen kleinen informellen Stand, haben unsere Herzaktionsbuttons verteilt und mit Besuchern und Ausstellern gesprochen. Für uns Imker sind u. a. die Arbeiten des Thünen-Instituts interessant, das sich mit „Biodiversität“ auseinandersetzt, und die „Klimawald“-Projekte der Bundesforsten. Hier konnten wir einbringen, dass bei der Wahl klimaangepasster Baumarten an die Imkerei gedacht werden soll. Auch zukunftssträchtige technische Innovationen wie die Schädlingsbekämpfung mithilfe von KI und Laser, die am Beispiel der weißen Fliege vorgestellt wurde, kann man sich eines Tages vielleicht für die Imkerei zur Varroabekämpfung zunutze machen. Für die Netzwerkarbeit des Verbands kann die Veranstaltung auf jeden Fall auch künftig lohnenswert sein.“

*Thorsten Wilkens
DBIB-Landesgeschäftsführer
Bremen*

Herz-Aktion und Petition

„Ein Herz für unsere heimische Imkerei“

Wir Imker stehen mit unseren Bienen nicht nur für heimischen Honig, sondern auch für eine vielfältige Blumen- und Blühlandschaft. Zum Valentinstag im Februar 2024 haben wir eine bundesweite Herzaktion gestartet, um auf die Situation der deutschen Imkerei aufmerksam zu machen. Aufkleber für Gläser und Marktstand, Ansteckbuttons und Tassen können von allen Mitgliedern genutzt werden. Druckdateien stellen wir auf unserer Webseite. Zusätzlich sammelte der Berufsimkerbund im Frühjahr Unterschriften für eine Petition, in der wir die konsequente Umsetzung der neuen **EU-Honigrichtlinie** mit der **Volldeklaration** verlangen. Über 5000 Unterschriften wurden an Landwirtschaftsminister Cem Özdemir übergeben.



Unter dem Motto: „Ein Herz für unsere heimische Imkerei“ rief der Berufsimkerbund 2024 deutschlandweit alle Erwerbsimker auf, mit dem Herzaufkleber und anderen Give Aways für heimischen Honig zu werben und die Petition zur Volldeklaration zu unterstützen.
Foto: Janine Fritsch

Was wollen wir mit der Aktion erreichen?

Das „Herz für unsere heimische Imkerei“ soll unseren Mitgliedern helfen, mit Kunden ins Gespräch zu kommen und die ganzheitliche Bedeutung unseres Berufes und den hohen Wert von Honig allen Verbrauchern wieder zu vermitteln. Denn wir Berufsimker stärken mit unseren Bienen

- die Bestäubungsleistung und hohe Fruchtqualität,
- die regionale, nachhaltige und hochqualitative Lebensmittelproduktion,
- den Bestand mittelständischer, familiär geführter Betriebe,
- die Ausbildung und berufliche Nachwuchsförderung.



Neue EU-Honigrichtlinie

Warum die genaue Herkunftsangabe wichtig ist

Die sogenannte Honigrichtlinie wurde im Januar 2024 auf EU-Ebene neu festgelegt. Anders als bisher, mit der unklaren Angabe „aus EU/Nicht-EU Ländern“, sollen bei Honigmischungen als Standardregel alle Herkunftsländer in absteigender Reihenfolge nach Gewichtsanteil mit entsprechender Prozentangabe aufs Etikett. Die Umsetzung dieser so genannten Volldeklaration ist für Imker ein wichtiger Schritt:

- für einen faireren Markt,
- für die Rückverfolgbarkeit und damit
- für mehr Transparenz und Verbraucherschutz.

Diese neue Angabe kann die Flutung des Marktes mit gepanschem Honig erschweren. Der Deutsche Berufs-Imkerbund hat die Volldeklaration schon im Jahr 2023 aktiv eingefordert. Im letzten Jahr haben wir daran gearbeitet, dass die erreichte EU-Verordnung vollumfänglich in Deutschland umgesetzt, d.h. in nationales Recht überführt wird. Denn den Einzelstaaten wurde überlassen, ob sie die Prozentangaben teilweise weglassen. Mit Pressemeldungen und in Briefen an die zuständigen Ausschüsse sowie in Sondierungsgesprächen mit dem Landwirtschaftsministerium – bei dem auch der Deutsche Imkerbund für die Freizeitimker und Vertreter der Honigabfüller teilnahmen – haben wir Standpunkt und Argumente der Imker deutlich gemacht.



*Einige deutsche Händler geben schon länger die Herkunftsländer an, allerdings ohne genaue Mengenangabe.
Foto: Janine Fritsch*



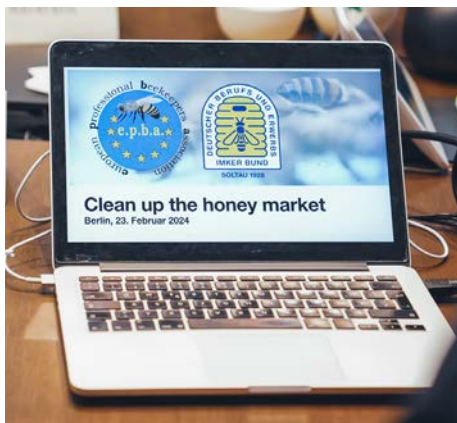
EU-Honigplattform: Wir sind dabei!

Im Rahmen der neuen Honigrichtlinie wurde von der EU auch die Einrichtung einer „Honigplattform“ beschlossen, um Expertenwissen zur Echtheit und Rückverfolgbarkeit von Honig zu sammeln. Sie besteht aus bis zu 90 Mitgliedern aus Interessenvertretern der Honiglieferkette und anderen Fachexperten, die Daten für Echtheitskontrollen sammeln, Empfehlungen zur Rückverfolgbarkeit in der EU geben und die Möglichkeiten zur Etablierung eines EU-Referenzlabors prüfen sollen. Der DBIB ist über den Europäischen Berufs-Imkerbund (EPBA), als unserem europäischen Dachverband, in den Ausschuss gewählt worden, wird mit einem Experten an den Sitzungen teilnehmen und unsere Interessen vertreten.

Wirtschaftliche Situation der Imker

Volle Honiglager, Verkauf im Keller

Die wirtschaftliche Situation der Erwerbsimker in ganz Europa ist derzeit schlecht. Auch die deutschen Imker sind zurzeit kaum wettbewerbsfähig: Der Verkauf stagniert. Die Honiglager sind hier und in anderen europäischen Ländern teilweise immer noch voll, weil Billighonige vor allem aus China und Argentinien in den Markt drücken. Dazu sind in den letzten Jahren die Betriebskosten explodiert: Das Winterfutter für die Bienen hat sich seit 2022 mit dem angestiegenen Zuckerpreis massiv verteuert, genauso die Kosten für Kraftstoff, Strom und Gläser.



”

Runder Tisch mit Minister Cem Özdemir

„Wir haben seit 2023 viel getan, um ein Treffen und eine Aussprache mit dem Landwirtschaftsministerium zu bekommen und die drängenden Anliegen der Erwerbsimker aufzuzeigen. Die aktuelle Lage auf dem Honigmarkt hat sich zugespitzt und die Existenz vieler Berufsimker und infolge auch die der Freizeitimker steht tatsächlich auf dem Spiel. Unter anderem haben unsere vielen Pressemeldungen dazu beigetragen, dass wir hier deutlich mehr Aufmerksamkeit bekamen. Mit dem Erfolg, dass wir in einem Treffen mit Bundesminister Özdemir in Berlin wichtige Marktkennzahlen und Lösungsvorschläge vorbringen konnten. Jetzt müssen wir sehen, wie sich das Ministerium verhält und entsprechend weitere Strategien erarbeiten.“

*Annette-Seehaus Arnold
DBIB-Präsidentin*

Sofortmaßnahmen zur Marktstabilisierung

Der DBIB hat in einem persönlichen Treffen Landwirtschaftsminister Cem Özdemir Ende Februar 2023 konkrete Lösungsvorschläge für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation für Imker unterbreitet und dabei die Dringlichkeit einer schnellen Umsetzung klargestellt:

- Importstopp oder Strafzölle können Dumpingpreise v.a. chinesischer Importhoney bremsen und den Preis stabilisieren. In den USA wird das bereits erfolgreich umgesetzt.
- Volldeklaration durch Angabe aller Herkunftsländer mit allen prozentualen Anteilen auf dem Etikett von Mischhonigen für mehr Verbraucherschutz und Transparenz.
- Referenzlabore und Rückverfolgungssystem für eine bessere Nachweisbarkeit von gestrecktem Honig mit modernen Methoden, in der gesamten EU etabliert.



Das Präsidium des Berufsimkerbunds traf sich Ende Februar mit Cem Özdemir in Berlin, um über Lösungen für die Lage auf dem angespannten Honigmarkt zu sprechen (links: Bernhard Heuvel, Annette Seehaus-Arnold, Richard Kowitz vom DBIB, rechts: Cem Özdemir mit Mitarbeitern). Foto: BMEL

Aufgedeckt

Honigfälschungen in großem Stil

Testergebnis geht viral

Anfang Oktober 2024 haben der Europäische (EPBA) und der Deutsche Berufsimkerbund (DBIB) eine Bombe platzen lassen. Die Vorbereitungen dafür liefen schon mehrere Jahre im Hintergrund. Nach unserer Pressemitteilung am 1. Oktober über massenhafte Fälschungen von Importhonigen in deutschen Supermärkten ging die Nachricht über viele Medien viral. Allen voran nahm die BILD das Thema auf und titelte am 5.10.24 „Gepanschter Honig flutet deutsche Supermärkte“. Wenige Tage später lief diese Meldung in vielen Lokalzeitungen und so gut wie allen großen Onlineportalen, darunter die FAZ, Stern, die Zeit, T-Online, MSN und n-tv.

Sat1 brachte in Galileo einen Aufmacher dazu, RTL interviewte den Initiator der Aktion Bernhard Heuvel. Und auch die ARD, sowie Bayerischer und Hessischer Rundfunk unterstützten uns mit ihren Berichten und damit auch unseren heimischen Honig. Wie genau getestet wurde und warum überhaupt eine neue Methode auf Basis der DNA-Analyse gesucht wurde, ist auf der Webseite des Berufsimkerbunds

www.berufsimker.de/honigretten und bei direkt unter www.honigretten.de in Text und Videos erklärt.

DNA-Analyse: 80% der getesteten Honige gestreckt

Um diesen Betrug aufzudecken, hat Bernhard Heuvel, Präsident des Europäischen Berufsimkerbunds (EPBA) und Vizepräsident des DBIB, eine außerordentliche Arbeit für uns Imker geleistet. Er und andere europäische Kollegen haben gezielt eine alternative und genauere Methode für die Echtheitsprüfung gesucht, da schon lange der Verdacht im Raum stand, dass viel mehr Fälschungen im Umlauf sind, als offiziell bestätigt: „Mit einer DNA-Analyse, die ein Labor in Estland etabliert

hat, hatten wir schließlich Erfolg. Dabei wurden wir aktiv von der estnischen Landwirtschaftsministerin Piret Hartmann unterstützt. Ohne sie hätten wir das alles so überhaupt nicht umsetzen können. Wir haben zufällige Stichproben aus Supermärkten zuerst mit den in Deutschland üblichen und offiziell akkreditierten Tests auf Zuckerprofile, wie NMR oder LC-IRMS, analysieren lassen. Alle 30 Proben, darunter billige, teurere und auch Biohonige, zeigten bei uns keine Auffälligkeiten. Aber bei der DNA-Sequenzierung in Estland fielen 25 der Proben – also 80 Prozent – durch. Zwei Honig bestanden knapp, und nur drei waren echt, darunter auch der Kontrollhonig von einem deutschen Hobbyimker.“

*Im Labor: Die Wissenschaftlerin Kairi Raime packt die Blindproben aus Deutschland aus.
Foto: epba*



Expertenrunde und Pressekonferenz auf der eurobee

Die Meldung über die sehr hohen Fälschungsraten der gezogenen Honigproben und vor allem die Bekanntgabe einer für die Echtheitsprüfung von Honig neuen Testmethode auf DNA-Basis hat Handel, Importeure, Abfüller und Labore zunächst verunsichert. Deshalb lud der DBIB Anfang November im Rahmen der Imkermesse eurobee zu einer Expertenrunde und Pressekonferenz ein. Drei international anerkannte Wissenschaftler haben Imkern, Laboren und Pressevertretern die Stärke der DNA-Analyse aus Expertensicht vorgestellt und mit Daten untermauert, warum sie die wegweisende Ergän-

zung zu den bisherigen Testverfahren in der Lebensmittelsicherheit und Betrugsbekämpfung ist.

Prof. Kaarel Krjutškov, Wissenschaftler an der Tartu-Universität und Leiter des estnischen Labors erklärte, wie die eingeschickten Honige genau getestet wurden. Prof. Dr. Maria Anastasiadi von der englischen Universität Cranfield stellte die Ergebnisse ihrer aktuellen Studie mit DNA-Barcoding und dessen Potential für die Echtheitsprüfung von Honig vor. Prof. Michael Traugott von der Universität Innsbruck und Leiter des Labors Sinsoma be-

richtete von seinen langjährigen Erfahrungen mit der DNA-Analytik und den validierten Verfahren im Lebensmittelbereich. Denn anders als oft dargestellt, ist die Methode für Lebensmittelprüfungen bereits etabliert und keineswegs neu.

Pressekonferenz auf der eurobee: Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, als der estnische Laborleiter die DNA-Methode zur Echtheitsprüfung von Honig vorstellte. Foto: Janine Fritsch



ZDF und ORF testen nach

Die ZDF-Redaktion Frontal wollte es dann genau wissen und hat in eigenen Recherchen nachgetestet. Sie haben unseren ersten Verdacht bestätigt: 6 von 7 getesteten Honigen großer Handelsketten waren auch im ZDF-Test nicht echt. Aldi, Lidl, Rewe und Langnese sehen derzeit noch keine Belege für Verfälschung und zweifeln die Ergebnisse an, da die DNA-Analysen bislang nicht als offizielle Methoden etabliert seien.

Im Nachbarland Österreich hat der Sender ORF ebenfalls Supermarkt-Honige untersuchen lassen. Auch hier waren dreiviertel der 31 Proben nicht authentisch. Alle waren Importe. Die acht als echt erkannten Honige waren heimisch. Anders als in Deutschland hat Spar in Österreich sofort reagiert und einige Honige zur weiteren Untersuchung aus dem Sortiment genommen.



*Lücken im Regal: Spar in Österreich hat seine Eigenmarken-Honig entfernt und lässt sie mit der DNA-Methode testen.
Foto: Michael Traugott*

DNA-Test: Akkreditierung 2025 erwartet

Die Akkreditierung der Methode in Estland wird für das Jahr 2025 erwartet. Die offizielle Anerkennung der DNA-Analyse für Honig und die Imker werden dort auch politisch stark unterstützt. Landwirtschaftsministerin Piret Hartmann hofft, „dass es schnell geht“, damit Berufsimker wieder sicher arbeiten und Verbraucher sicher einkaufen können. Wenn die DNA-Methode in Estland erst einmal offiziell anerkannt ist, wird es nicht lange dauern, bis andere europäischen Staaten nachziehen.



*Auf dem Weg ins estnische Labor: Bernhard Heuvel trifft sich mit der estnischen Landwirtschaftsministerin Piret Hartmann, die die DNA-Methode als Echtheitsprüfung von Honig unterstützt.
Foto: epba*

**Jetzt
honigretten.de
spenden!**

Heimischen Honig retten!

Wir brauchen Eure Unterstützung. Helft uns, weiter gegen gefälschten Honig vorzugehen und die neue Analysemethode zu etablieren. Mit Eurer Spende können wir weitere Test, rechtliche Unterstützung und Anwälte finanzieren und mit Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung noch mehr Verbraucher für dieses Problem sensibilisieren.

Direktlink zur Spendenaktion: paypal.me/honigretten

Info-Flyer „Honigretten“ zum Download: berufsimker.de/honigretten



Neue MAUT-Regelung für Landwirte

Der Deutsche Bauernverband hat sich 2024 beim Verkehrsministerium eingebracht, um für die landwirtschaftlichen Besonderheiten eine möglichst pragmatische Abwicklung zu erwirken. Wir vom DBIB haben uns für die Imkerei daran angeschlossen. In einem Aufruf wurden unsere Mitglieder zunächst befragt, welche konkreten Probleme sie bereits hatten und um Fallbeispiele aus der Praxis gebeten. Vor allem im Bereich der anlassbezogenen Mautbefreiung für Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,49 t mit Ausnahmeregelung gab es Fragen. Denn obwohl der Transport von Primärprodukten prinzipiell bis 7,49 t mautfrei ist, entscheidet der Kontrolleur nach eigenem Ermessen, ob ein Genehmigungsgrund vorliegt. Unklare Situationen ergeben sich oft auch mit Leihfahrzeugen oder bei weiten Strecken zur Anwanderung, auch hinsichtlich Fahrtenschreiber und Pausenzeiten.

Vereinfachte Abwicklung noch nicht in Sicht

Obwohl eine Vereinfachung analog der Handwerkerregelung derzeit wohl nicht für Imker und Landwirte in Aussicht ist, werden wir weiter jede Gelegenheit wahrnehmen beim Verkehrsministerium anzuklopfen. Ein Merkblatt zur Güterbeförderung in der Land- und Forstwirtschaft der Landwirtschaftskammer Niedersachsen haben wir unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt.



Celler Imkertage 2025 Vortrag zur MAUT-Regelung

Wir konnten Hr. Martin Vaupel von der Landwirtschaftskammer für einen Vortrag zur MAUT an den Celler Imkertagen gewinnen. Hier wird er speziell für Imker die Regelung im Detail erläutern, auf Fallstricke eingehen sowie Tipps und Ratschläge geben.

Sonntag 15 Uhr im Celler Saal

Maut, Fahrtenschreiberpflicht und gesetzliche Besonderheiten beim Güterverkehr.

Fahrzeitbegrenzung und Fahrtennachweispflicht mit Martin Vaupel, LWK Niedersachsen.

Diskussion um Wild- und Honigbienen

In diesem Jahr tauchte die Diskussion über die vermeintliche „Konkurrenz“ zwischen Wild- und Honigbienen wieder verstärkt in den Medien auf. Dass Honigbienen den Wildbienen schaden, sie verdrängen, ihnen Nahrung streitig machen und wir Imker mit unseren Völkern einen unnatürlichen Konkurrenzvorteil gegenüber Wildbienen erzeugen, sind die Hauptvorwürfe. Tatsache ist: Selbst das Landwirtschaftsministerium (BMEL) bestätigte uns in einem persönlichen Gespräch, dass dem Institut für Bienenschutz des Bundes (Julius-Kühn-Institut, JKI) keine belastbaren wissenschaftlichen Studien vorliegen, die eine Konkurrenzsituation zwischen Honigbienen und Wildbienen nachweisen.

Wahre Ursachen verschleiert?

Wir haben bereits seit dem letzten Jahr immer wieder sehr deutlich formulierte Pressemeldungen mit Stellungnahmen verfasst. Unserer Ansicht nach soll hier abgelenkt werden von den wirklichen Ursachen für eine Abnahme nicht nur der wichtigen Wildbienen, sondern aller Insekten: Der immer noch zu hohe Pestizideinsatz, dessen massive Abdrift in Naturschutzgebiete, immer mehr Versiegelung und hohe Verluste an Biodiversität und damit Nahrungsmangel sind gesicherte Ursachen, die an erster Stelle stehen und auch nicht in Frage gestellt werden.

Als direkte Folge auf unsere Pressemeldungen gab es Gespräche mit der Wildtierstiftung in Hamburg durch Bernhard Heuvel und dem Bundeslandwirtschaftsministerium durch Annette Seehaus-Arnold. Die Wildtierstiftung hat ihre Stellungnahme angepasst. Das BMEL will nun das Umweltministerium einbinden. Vor allem Standplatzkündigungen durch die Unteren Naturschutzbehörden in Naturschutzgebieten wollen wir künftig verhindern.



Celler Imkertage 2025 Wildbienen-Symposium

Um die Diskussion auf fundierte Füße zu stellen, hat der Berufsimkerbund unter dem Motto „**Wildbiene – Honigbiene – Landwirtschaft**“ am Freitag vor den offiziellen Messetagen einen zusätzlichen Solitärbienentag eingerichtet.

Dieser Wildbienentag steht unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen **Umweltministers Christian Meyer**. Er soll zum ökologischen Verständnis von Wildbienen und ihren Bedürfnissen beitragen und ist für alle interessierte Insektenfreunde öffentlich zugänglich.

Beschwerde bei ARD und WDR

Gegen eine besonders dreiste Darstellung des WDR, die er über seine Wissenschaftsredaktion QUARKS auf dessen Social-Media-Kanal bei Instagram veröffentlichte, haben wir uns im September gewehrt. Eine sehr negative Darstellung der Honigbiene erreicht dort undifferenziert und in großen Teilen sachlich falsch eine breite Öffentlichkeit. Wir haben die Redaktion aufgefordert, den Post zu entfernen oder richtigzustellen und dem DBIB den Raum für eine Gegendarstellung zu geben. Viele Forderungen, auf die Quarks zuerst abschlägig, dann gar nicht mehr reagierte. Unsere nachfolgende offizielle Programmbeschwere an den Intendanten der ARD ist derzeit anhängig.

ARTENVIELFALT

Darum sind Wildbienen wichtiger als Honigbienen



	HONIGBIENE	WILDBIENE
können nahezu alle heimischen Pflanzenarten bestäuben	✗	✓
effektivere Bestäubungsleistung	✗	✓
bestäuben auch bei schlechtem Wetter	✗	✓
überleben ohne Menschen	✗	✓
sind Nutztiere, die Honig produzieren	✓	✗

Honigbienen können die heimische Biodiversität durch Bestäubung unterstützen, können **Wildbienen aber nicht ersetzen**

Im Gegensatz zu Honigbienen sind viele Wildbienenarten gefährdet oder akut vom Aussterben bedroht

Quarks Quellen: Garibaldi et al. (2013), Band für Umwelt und Naturschutz (2024), Rote Liste Zentrum (2019), Deutscher Imkerbund (2023) WDR®



Mehr Infos zum Thema Wildbienen:

- Handreichung für Imker vom DBIB zur Honigbienen-Wildbienen-Konkurrenz: <https://berufsimker.de/handreichung-honigbienen-wildbienen/>
- Hilfe bei Platzverweisen oder bei Fragen gibt die AG-Wildbienen des DBIB: bienenbleiben@berufsimker.de
- Literaturtipp: Konkurrenz durch die Imkerei? Aktuelle Daten und Untersuchungen von Robert Brodschneider und Kristina Gratzner, Institut für Biologie der Universität Graz: bienenzeitung.ch/konkurrenz-durch-die-imkerei/
- Expertenvortrag von Dr. Robert Brodschneider (Uni Graz) auf dem Youtube-Kanal des DBIB: @DieBerufsimker

Apimondia 2029

Deutschland bewirbt sich

Gemeinsam mit dem Deutschen Imkerbund (DIB) bewirbt sich der DBIB für die Ausrichtung des Welt-Imkerkongresses 2029 in Deutschland. DBIB-Präsidentin Annette Seehaus-Arnold und DIB-Präsident Torsten Ellmann haben dies bereits letztes Jahr im Rahmen der Apimondia 2023 bekannt gegeben. Bundesminister Cem Özdemir übernimmt die Schirmherrschaft für die Bewerbungsphase. Das letzte Mal richtete Deutschland 1969 die Apimondia in München aus. Diesmal ist die Wahl auf die schöne Messestadt Leipzig gefallen.

Entscheidung fällt 2025 in Kopenhagen

Die Apimondia ist der Internationale Verband der Bienenzüchtervereinigungen. Ihr weltweiter Kongress findet alle zwei Jahre in einem anderen Land statt. Es ist die einzige weltweite Imkereimesse, die international alle Größen aus Fachhandel und Wissenschaft zusammenbringt. „Beide Verbände sind Vollmitglieder der Apimondia und bewerben sich als Vertreter der Berufs- und der Freizeitimker“, sagte Seehaus-Arnold in ihrer Rede in Chile.

Der derzeitige Apimondia-Präsident Dr. Jeff Pettis sieht Deutschland als starken Kandidaten: „Nachdem Deutschland seinen Hut in den Ring geworfen hat, wird es sich der eine oder andere potenzielle Ausrichter vermutlich gut überlegen, ob er ebenfalls kandidieren wird.“ Die endgültige Entscheidung über das Austragungsland wird 2025 beim nächsten Kongress in Kopenhagen getroffen.

Im Gespräch für die Bewerbung Deutschlands: Annette Seehaus Arnold (DBIB), Jeff Pettis (Apimondia) und Thorsten Ellmann (DIB) zusammen auf dem Weltimkerkongress 2023 in Chile (v.l.n.r). Foto: A. Seehaus-Arnold



Silberner Stockmeißel

Ehrenpreis für Ernst Wagner

Der Berufsimkerbund verleiht den „Silbernen Stockmeißel“ als Ehrenpreis für Menschen, die den Hebel an der richtigen Stelle ansetzen und eine Weiterentwicklung in der Imkerei entscheidend vorantreiben. Herausragendes Engagement für die Berufsimkerei möchten wir würdigen und anerkennen. „Ernst Wagner ist nicht nur Imker, sondern auch erfolgreicher Unternehmer, unermüdlicher Tüftler und Erfinder“, sagte Annette Seehaus-Arnold in ihrer Rede zum Abschluss der diesjährigen eurobee. Vor allem seine Initiative bei der Bekämpfung der Asiatischen Hornisse hat Ernst Wagner den Preis nun eingebracht. Die invasive Großwespe breitet sich derzeit in Deutschland immer schneller aus und ist für Imker eine zusätzliche Belastung, weil sie Bienenvölker empfindlich schädigen kann.

Ehre auszeichnung Silberner Stockmeißel für Imker und Tüftler Ernst Wagner. Die Präsidentin des Berufsimkerbunds Annette Seehaus-Arnold würdigt die Lebensleistung des Odenwälder Unternehmers. Foto: Janine Fritsch

Ernst Wagner hat eine hochselektive Lebendfalle entwickelt, die für unsere geschützte heimische Hornisse ungefährlich ist“, sagte Thomas Beissel, Hornissenbeauftragter des DBIB, in seiner Laudatio. Zusätzlich hat er einen multifunktionalen Käfig entwickelt, der die Hornissen vom Einflugloch fernhält und schon seit Jahren in Frankreich erfolgreich im Einsatz ist. Ernst Wagner ist es auch zu verdanken, dass der Informationsaustausch zu diesem

Thema zwischen Imkern, Wissenschaft und Politik verbessert wurde. Seiner Einladung zu einem Runden Tisch sind Landwirtschaftsminister Peter Hauk, Vertreter der Uni Hohenheim, der Berufsimkerbund, der Deutsche Imkerbund und der Badische Imkerbund gefolgt. Sein Wissen teilt er seit Jahrzehnten ehrenamtlich in Schulungen, Vorträgen und Seminaren. Die Imkerei hat er, wie kaum ein anderer bereichert.



Blitzlicht 2024

Rückblick auf wichtige Termine des Vorstands

Januar	
18.–21.	Grüne Woche in Berlin: Vernetzung und Informationsaustausch mit Akteuren aus Politik, Landwirtschaft und internationalen Institutionen
19.	14:00 Uhr: Deutscher Bauernverband (DBV) Neujahrsempfang 18:30 Uhr: Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) Empfang 20:00 Uhr: Bayern Empfang, Austausch mit der Bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber: u. a. Probleme mit der behördlichen Genehmigung Belegstelle Hausberg angesprochen, Lösungen wurden zugesagt.
20.	Großdemo in Berlin, veranstaltet vom Netzwerk „Wir haben es satt“ für eine bäuerliche ökologische Landwirtschaft. Am Abend: Empfang von Bündnis90/Die Grünen: Vernetzungsgespräche mit Ökoverbänden und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)
25.–28.	Celler Imkertage: Verkaufsmesse und Mitgliederversammlung des DBIB mit Neuwahlen, Satzungsänderungen und Rechenschaftsbericht
Februar	
1.	EurA AG, Vernetzungsprojekt „Beenovation“: Videokonferenz zum Thema Schutz von Bestäuberinsekten in der Agrarlandschaft
16.–18.	55. Fachtagung des Österreichischen Erwerbsimkerbunds (ÖIB) in Wels: Darunter Treffen des Europäischen Berufsimkerbunds (EPBA), Treffen mit BeeLive und Beitritt des Berufsimkerbund als Vollmitglied
23.	BMEL, Runder Tisch bei Cem Özdemir: persönliches Treffen in Berlin: der DBIB-Vorstand zur wirtschaftlichen Situation der Berufsimker und Lösungsvorschläge
26.	Verbandetreffen zur GAP-Reform: In dieser Videokonferenz zwischen kleineren Milchbauernverbänden und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft können wir als DBIB die Stimme der Imker in die Absprachen zur Vorbereitung der GAP-Reform einbringen

März	
9.-11.	Bioland Imkertagung: u a. hielt Kirsten Traynor einen Vortrag zur Leistungsfähigkeit und Alter von Königinnen. Die Tagung bietet immer eine gute Gelegenheit, Referenten für Vorträge unserer Imkermessen zu gewinnen
18.	Projekt Varroa 2033: Videokonferenz zur Varroaresistenz-Selektion und Vorbereitung der Tagung im November
27.	Umweltministerium zur Asiatischen Hornisse Vespa Velutina: Videokonferenz zum aktuellen Stand der Ausbreitung
12.-13.	Josef Göppel Symposium 2024, Bad Neustadt/Saale: Vernetzungstreffen aus Politik, Forschung, Naturschutz und Landwirtschaft zu erneuerbaren Energien und Umweltschutz
April	
16.	VLOG, Verband Lebensmittel ohne Gentechnik: Videokonferenz und Informationsaustausch zur neuen Gentechnik
24.	Honig-AG: Vorstellung eines Konzepts, wie das Honig-Images und die Wertschätzung erhöht, und langfristig bessere Preise auf dem Markt etabliert werden können
Mai	
13.	Vespa Velutina: Imkertechnik Wagner und Landwirtschaftsminister BW, Persönliches Treffen und Informationsaustausch zur Asiatischen Hornisse, u.a. Entwicklung neuer Fanggeräte
24.	BMEL, Besprechung und Vorbereitung des Kongresses zu Vespa Velutina im September: mit Dr. Thomas Schneider und Gardis von Gersdorf, Ref. 725
Juni	
20.-21.	VLOG, Verband Lebensmittel ohne Gentechnik: Fachtagung zum 15-jährigen Bestehen des „Ohne GenTechnik“-Siegels in Berlin mit Podiumsgäste aus Wirtschaft, Politik und Forschung. Die geplante Neuregelung, zwei Kategorien und Regelwerke für NGT-Pflanzen einzuführen, öffnet der Verschleierung Türen: Kategorie 1 NGT-Pflanzen, werden als gleichwertig mit herkömmlichen Pflanzen gewertet und sollen von den GVO-Vorschriften ausgenommen werden. Es steht daher zu befürchten, dass die Mehrheit der Anträge auf Freisetzung von NGT-Pflanzen unter Kategorie 1 und wenige unter Kategorie 2 gestellt werden. Wir Imker werden uns mit Bündnispartnern wie VLOG dagegenstellen.
Juli	
7.	Tag der Imkerei im Freilandmuseum Fladungen: Wir stellten den DBIB mit einem Stand vor und haben drei Vorträge für interessierte Bürger gehalten zum gesundheitlichen Wert von Honig und anderen Bienenprodukten sowie zur bienenfreundlichen Anlage von Gärten und Blühflächen.
27.-28.	DBIB-Vorstandstreffen in Fulda zur Neuorganisation der internen Organisation und Verwaltung: Einstellung von drei Teilzeitkräften für die Mitgliederverwaltung, interne Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk- und Recherchearbeit

August	
2.	Bioland , Besprechung mit Präsident Jan Plagge zur engeren Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit für die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung von Wert und Wertigkeit der Honigbiene, Imkerei und regionaler Produktion
6.	BMEL zur neuen EU-Honigrichtlinie: Informeller Austausch in Videokonferenz: Einbringung der DBIB-Standpunkte und Gründe für die Umsetzung der Volldeklaration in Deutschland
20.	Deutscher Bauernverband (DBV) Videokonferenz zur neuen Maut-Regelung: Einbringen von noch unregulierten imkerspezifischen Fallsituationen Ziel: Vereinfachung der behördlichen Abwicklung für Landwirte und Imker in Kooperation mit DBV
21.	BMEL zu Standplatzräumungen: Konferenz mit Dr. Thomas Schneider (Leiter Referat Tier und Technik), benannt wurden Probleme auch durch lokale Behörden. Standpunkt des Ministeriums zur Diskussion Honigbienen vs. Wildbienen wurde geklärt. Unterstützung des BMEL und Klärungsgespräche mit den Naturschutzbehörden wurde in Aussicht gestellt
September	
3.-4.	Vespa Velutina Kongress , Pforzheim, durchgeführt von BMEL: Das Ministerium plant eine Umdeklaration der Asiatischen Hornisse von einer „invasiven“ in eine „etablierte“ Art. Die Finanzierung der Bekämpfung bleibt damit weiter ungeklärt. Viele der anwendbaren Biozide sind alteingesessene Wirkstoffe, die von einer verpflichtenden Risikoprüfung dadurch ausgenommen sind. Wir vom DBIB haben dies kritisiert und werden diese Problematik weiter ansprechen und öffentlich machen.
16.	Honig-AG , erste Schritte zur Imageverbesserung von Honig: Planung einer Honigprämierung und eines Ausbildungslehrgangs zur Honig-Sensorik. Entwurf eines Info-Flyers und Vorstellung auf der eurobee
Oktober	
4.	Apimondia 2029: weitere Planungsgespräche zur Bewerbung mit Thorsten Ellmann (DIB) und Ronald Kötteritzsch (Messe Leipzig)
17.	EurA AG , Vernetzungsprojekt „Beenovation“: Abschlussveranstaltung in Berlin mit Podiumsdiskussion
November	
6.-10.	eurobee: Ausrichtung der internationalen Imkermesse in Friedrichshafen und den 54. Süddeutschen Berufs- und Erwerbsimkertagen mit DBIB-Vorstandssitzung
14.	Richtfest IBIS Veitshöchheim: Neubau des Instituts für Bienenkunde und Imkerei. Das Richtfest wurde auf dem Gelände der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau gefeiert.
16.	Imkerverein Holzkirchen: Vorstellung der Arbeit des DBIB. Nachfragen kamen hauptsächlich zum Thema Honigfälschungen.
28.	Runder Tisch Landwirte – Imker – Industrie: Austausch der Imkerverbände, Bieneninstitute und Vertretern der Industrie beim Bauernverband in Berlin

Dezember

4.

SLVG: Besprechung zur Arbeitssicherheit im Umgang mit der Vespa Velutina und gemeinsame Erarbeitung der Richtlinien

11.

dbv network GmbH: Besprechung in der Redaktion des Bienenjournals zu Entwicklung der Verlagszahlen, Vorstellung des neuen Heftlayouts, Themenplan 2025



*DBIB-Präsidentin Annette-Seehaus Arnold auf dem Kongress zur Vespa Velutina des BMEL in Pforzheim: Sie kritisierte die Zulassung von zahlreichen nicht-risikogeprüften Bioziden.
Foto: Thorsten Wilken*

Werbung für den Berufsimkerbund: Annette Seehaus-Arnold stellte im November beim Holzkirchner Imkerverein die Arbeit des DBIB und die wichtigsten Projekte des Jahres vor, allen voran die wirtschaftliche Situation der Imker und die Aufdeckung der Honigfälschungen. v.l.: Vorstand Dr. Henning Fromm und Raimund Burghardt.



Jahresbericht 2024 der AG Nord

Für die AG Nord startete das Jahr 2024 mit den finalen Vorbereitungen für die Celler Imkertage, die am letzten Januarwochenende stattfinden. Im Vorfeld der Veranstaltung nahmen wir am 25.01.2024 an der ganztägigen Vorstands-/Landesgeschäftsführersitzung des DBIB teil.

Die Imkertage selbst begannen am Freitag 26.01.2024 bei sonnigem, aber frostigen Wetter mit der Jahreshauptversammlung des Verbandes. In deren Verlauf wurde Imkermeister Andreas Pientka dankend aus seiner Tätigkeit in der AG Nord verabschiedet und Richard Kowitz von der Versammlung neu in die Arbeitsgemeinschaft gewählt. Ausgerechnet am Veranstaltungswochenende streikte die Deutsche Bahn im schwelenden Tarifkonflikt. Für Besucher, Aussteller und Vortragende ergaben sich dadurch teils erhebliche Schwierigkeiten bei der geplanten Anreise.

Im weiteren Jahresverlauf nahmen die Mitglieder der AG Nord monatlich,

teilweise auch wöchentlich an den Vorstands- und Landesgeschäftsführersitzungen des Verbandes teil, welche per Videokonferenz durchgeführt und dabei zahlreiche Themenkomplexe erörtert, diskutiert und abgestimmt wurden. Ende Juli traf sich der DBIB-Vorstand zu einem Sitzungswochenende in Fulda. Auch hier war die AG Nord vertreten.

In der zweiten Jahreshälfte begannen für die Arbeitsgemeinschaft dann die Vorbereitungen für die Celler Imkertage 2025. Abstimmende Videokonferenzen und Telefonate der AG Mitglieder wurden getätigt und zu erledigende Aufgabenbereiche der Veranstaltungsorganisation aufgeteilt.

Anfang November nahm die AG Nord an der DBIB-Vorstands- und Landesgeschäftsführersitzung in Friedrichshafen teil. Die sich anschließende Imkermesse eurobee war wie immer ein ganz tolles Event. Großer Dank gilt hier den neu gewählten Kollegen der AG Süd um Stephan Freier und Meinrad

Leiter für ihren herausragenden Einsatz in der Organisation dieser Großveranstaltung.

Das Bienenjahr im nördlichen Teil der Bundesrepublik wurde zunächst regional durch die großen Niederschlagsmengen vor dem Jahreswechsel 2023/2024 beeinflusst. Etliche Bienenstände waren in der Folge nur eingeschränkt und mit zusätzlichem Aufwand für den Imker erreichbar.

Winterrapsschläge litten vielerorts unter der Nässe, mussten teils untergepflügt werden oder konnten im Frühjahr wegen unmöglicher Befahrbarkeit der Felder nicht den erforderlichen Dünger erhalten. Entsprechend schlecht entwickelten sich dann teilweise die Rapsbestände.

Getrieben durch einen warmen Witterungsverlauf begann der Raps dann örtlich drei bis vier Wochen vor dem langjährigen Mittel mit seiner Blüte. Zunächst wurde dessen Trachtverlauf von einer kühlen und windigen

Witterungsphase geprägt. Nach Wetterbesserung im letzten Drittel der Blüte konnte vielerorts noch gute Menge Rapshonig geschleudert werden. Durch Fröste kam es zu teilweise massiven Schäden an der Obst- und Robinienblüte.

Die Ernteergebnisse dieser Trachten waren hierdurch örtlich erheblich gemindert oder gänzlich zunichte gemacht worden. Selbst die Ansätze der Lindenblütenstände wurden geschädigt und deren Blüte und Honigerträge vielerorts beeinträchtigt.

Regional wurde im Verlauf der Sommertracht von Honigtau berichtet, welcher teilweise schnell in den Waben zu kandieren begann. Begünstigt durch regelmäßige Niederschläge konnten örtlich sehr Erträge aus der Heideblüte erzielt werden. Im Spätsommer und Herbst wurde von teilweise erheblichem Varroadruck in den Völkern berichtet. Die durch den Witterungsverlauf begünstigten, frühen und ausgedehnten Brutsätze in den Völkern,

wirkten hier sicher auf die Entwicklung der Milbe nach.

Herzlich bedanken möchte ich mich für die Zusammenarbeit im Jahr 2024 bei den anderen Mitgliedern des Vorstandes und den Landesgeschäftsführern unseres Verbandes.

Mein besonderer Dank für das immer freundschaftliche Wirken in der AG Nord, gilt den beiden Kollegen Mike Gerdes und Richard Kowitz. Es macht großen Spaß gemeinsam mit Euch zu arbeiten!

Frank Osterloh
Vorstand AG Nord

Jahresbericht 2024 der AG Süd

Zur Jahreshauptversammlung am 26.01.2024 in Celle wurde die AG Süd neu gewählt. Dr. Eva Frey, Raphael Buck und Meinrad Leiter standen leider nicht mehr zur Verfügung. Es wurden Christian Bachmaier aus Johanniskirchen (BY), Stephan Freier aus Köngen (BW) und Tilmann Wenzel aus Blieskastel-Seelbach (SL) neu gewählt.

Die „neue“ AG Süd möchte an dieser Stelle bei Dr. Eva Frey, Raphael Buck und Meinrad Leiter für ihre bisherige hervorragende Arbeit danken. Es war sicher keine leichte Aufgabe, die Süddeutsche Berufs- und Erwerbssimkermesse aus Donaueschingen zur eurobee nach Friedrichshafen zu führen – wir erinnern uns: es war Coronazeit. Vielen herzlichen Dank für diese Arbeit, Einsatz und Engagement.

Glücklicherweise werden Raphael Buck und Meinrad Leiter der AG Süd jederzeit weiter zu Verfügung stehen und auch Eva Frey, als Fachberaterin für Imkerei im Regierungspräsidium Baden-Württemberg, hat für Fragen jederzeit ein offenes Ohr.

Meinrad Leiter wird uns als Messeleiter für die eurobee weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In der ersten gemeinsamen Sitzung der AG Süd wurde Stephan Freier zum Vorsitzenden der AG Süd und somit auch zum Mitglied des DBIB-Vorstandes gewählt. Ab Spätsommer begann die Planung der eurobee. Es wurde die verschiedenen Themen für Seminare und Vorträge besprochen und schließlich über 34 Workshops, Seminare und Vorträge für die 3 Messetage auf die Beine gestellt. Neben altbewährtem wurde auch in diesem Jahr mit dem Social-Dinner am Samstagabend wieder etwas neues ausprobiert, das sich zu einem großen Erfolg entwickelte.

Mit über 7000 Besuchern war die Messe wieder sehr gut besucht, und die über 150 Aussteller aus nahezu allen europäischen Ländern waren sehr zufrieden. Auch das ist wieder Meinrad Leiter und seiner jahrelange Erfahrung in der Messeorganisation zu verdanken.

Aber es gab noch weitere Highlights auf der diesjährigen eurobee: Am Freitag wurde das Thema „Honigpanscherei und DNA-Analyse“ in einem gesonderten und abgesicherten Rahmen von Experten und Wissenschaftler diskutiert.

Vorträge von führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der DNA-Analyse, wie Professor Kaarel Krjutškov, Wissenschaftler von der estnischen Tartu-Universität und Leiter des Labors Celvia, Dr. Maria Anastasiadi von der Cranfield University, England, und Prof. Dr. Michael Traugott von der Universität Innsbruck waren angereist, um zu zeigen, wie DNA-Analysen künftig standardisiert für die Echtheitsprüfung von Honig eingesetzt werden können.

Die Fachleute haben sich in einem Workshop über die neuen Methoden ausgetauscht und das Ergebnis der Diskussion wurde am Sonntag, 10. November der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt.

Auch unser DBIB-Messestand war jederzeit gut besucht und der Austausch mit unseren Mitgliedern stand im Fokus.

Durch das Thema „Honigverfälschung“ gab es viel Zuspruch für die Arbeit des DBIB auch von Nichtmitgliedern und Interesse an einer Mitgliedschaft im Verband.

Die AG Süd bedankt sich für die Hilfe aller Landesgeschäftsführer, die sich für das Gelingen der eurobee 2024 tatkräftig eingesetzt haben.

Was sind die Ziele für 2025 der AG-Süd?

- Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage wollen wir die Anzahl der Aussteller halten.
- Seminare und Vorträge und weitere Bildungsangebote wollen wir anpassen und optimieren.
- Vorträge und Seminare wollen wir künftig in mehreren Sprachen anbieten.

- Den geplanten eurobee Honey Award wollen wir zu einem absoluten Highlight der eurobee 2025 machen.
- Wir planen praktische Verbesserungen, wie zum Beispiel die Parksituation rund um die Hallen für die Aussteller.
- Wie wollen die Besucherzahlen erhöhen und auch semiprofessionelle Imker für die Messe und als Mitglied des DBIB gewinnen.

Die AG-Süd möchte sich beim Vorstand und allen Mitglieder für das Vertrauen, das Ihr uns entgegenbringt, bedanken.

Vielen Dank

Stephan Freier

Vorstand AG Süd



Klaus Ahrens

Landesgeschäftsführer Niedersachsen

Sichtbar in Presse und Öffentlichkeit

Wir müssen als Gesprächspartner, Produzenten und landwirtschaftliche Akteure in Politik, Presse und bei den Verbrauchern besser wahrgenommen werden. Daran habe ich in diesem Jahr wieder verstärkt und auch erfolgreich gearbeitet. Pressmeldungen konnte ich durch meine direkten Kontakte zu Journalisten veröffentlichen und unsere Aktion und Petition „Ein Herz für unsere heimische Imkerei“ habe ich auf Märkten verbreitet. Gerade von Honigkunden konnte ich so viele Unterstützungsunterschriften sammeln.

Daneben nahm ich an mehreren Konferenzen mit dem Landwirtschafts- und Umweltministerium teil, u. a. zum Nationalem GAP-Strategieplan, zum Umgang mit der asiatischen Hornisse und zum Honigauthentizitätsprojekt beim Forschungskreis der Ernährungsindustrie (FEI).

Die Analysemethoden dort, über bienentypische Eiweiße, sind mittlerweile wohl überholt angesichts der Ergebnisse mit der neuen DNA-Methode, die wir Berufsimker selbst auf den Weg gebracht haben.

Verzicht auf Pilzmittel Captan in 2024

Nachdem im Frühjahr eines unserer Mitglieder mit Bienen in Obstplantagen im Alten Land ihren Honig z.T. vernichten musste, weil das Pilzmittel Captan darin gefunden wurde, sind wir aktiv geworden. Es gab ein Fachgespräch zwischen Imkern, Obsterzeugern sowie Wissenschaftlern. Neben der Leiterin des Bieneninstitut Celle, Dr. Petersen, nahmen auch der DIB und das Obstbauzentrum Jork teil. Die Obstbauern wurden daraufhin in einem Rundbrief aufgefordert, auf Captan in der Blütezeit zu verzichten, um die Einwanderung in die Obstanlagen zu ermöglichen.

Allerdings wurde wegen des Apfelschorfs gleichzeitig auf Dithianonpräparate umgestellt.

Solitärbienen-Kongress in Celle 2025

Umfangreich waren die Vorbereitungsarbeiten zum Wildbienenkongress, der im Januar auf den Celler Imkertagen stattfindet. Hier werden wir Imker und Umweltschützer zusammenbringen, um mit Fehlinformationen auszuräumen und Gemeinsamkeiten sichtbar zu machen. Eingeladen sind u.a. die Untere Naturschutzbehörde, der NABU Niedersachsen sowie für Fachvorträge ausgewiesene Experten und Expertinnen zu Solitärbienen.

Kontakt:

Klaus.Ahrens@Berufsimker.de



Thomas Beissel

Landesgeschäftsführer Nordrhein-Westfalen

Vespa-velutina-Beauftragter der Berufsimker

„Seit 2004 breitet sich die Asiatische Hornisse *Vespa velutina* in Europa nach Westen aus. Vor 10 Jahren kam sie in Deutschland an und ist mittlerweile auch bei uns als invasive Art etabliert. Der Schwerpunkt meiner Arbeit als Landesgeschäftsführer lag dieses Jahr daher ganz klar darauf, die Entwicklung von Maßnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung zu begleiten.“

Hochselektive Fallen im Test

Im Mai starteten wir mit Abstimmungsgesprächen zusammen mit Teilnehmern der Landesanstalt für Bienenkunde (LAB), dem DIB-Landesverband Badischer Imker und dem Landwirtschaftsminister Baden-Württemberg Peter Hauk und der Imkereitechnik Wagner. Ein Forschungsprojekt der Uni Hohenheim testet derzeit eine von Wagner neu entwickelte hochselektive Falle auf ihre Wirksamkeit, d.h. mit möglichst wenig Beifang.

Im Arbeitskreis Biozid engagieren wir uns bei der Suche nach geeigneten zugelassenen Bioziden, speziell nach alternativen Mitteln, die giftfrei wirken. Parallel recherchieren wir nach Fördermöglichkeiten, die uns die Finanzierung der Bekämpfungsstrategien ermöglicht. Hier haben wir zur EU-Abgeordneten Maria Noichl vom AGRI-Ausschuss Kontakt aufgenommen, die unser Thema im EU-Parlament einbringen wird und wir sind auch mit einem belgischen EU-Abgeordneten im Gespräch, denn das Thema ist ja europaweit für die Imker von Brisanz.

Wir müssen uns hier gut vernetzen und Informationen austauschen. Auch die Meldungen von Nestsichtungen hilft uns weiter.

kontakt:

Thomas.Beissel@Berufsimker.de



Sichtungen der asiatischen Hornisse und ihre Nester können unter **www.velutina.de** gemeldet werden.



Sven Bestmann

Landesgeschäftsführer Schleswig-Holstein

Berufsimker müssen sichtbar werden

Neben den regelmäßig monatlich stattfindenden Konferenzen, in denen sich Vorstände und Landesgeschäftsführer austauschen, und der Mitarbeit auf den Imkermessen, möchte ich auf einen Aspekt besonders hinweisen.

Im letzten Herbst '23 fand die Agrarministerkonferenz in Kiel statt. Auf der angrenzenden Demonstration war ich als einziger Imker mit Demoplakat und Imkeranzug vertreten. Dennoch konnte ich wertvolle Kontakte zum Bauernverband knüpfen, so dass wir über Aktionen in Schleswig-Holstein nun besser informiert werden. Auch bei örtlichen Kundgebungen, die aufgrund der Kürzungen im Bereich der Landwirtschaft im Bundeshaushalt stattfinden, habe ich die Berufsimker deutlich sichtbar vertreten und Kontakte zu anderen Landwirtschaftszweigen aufgenommen.

Hier wünsche ich mir etwas mehr Unterstützung meiner Kollegen. Denn die Netzwerk- und Kontaktarbeit solcher Aktionen wirkt.

Wie wichtig es ist, die Wahrnehmung der Berufsimker als Teil der Landwirtschaft zu verbessern, zeigt sich u.a. an der Förderlandschaft in Schleswig-Holstein. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Förderung der Imkerei im Gesamten, die organisatorisch hauptsächlich über die Vereinsstruktur des DIB abgewickelt wird.

Einzelförderungen für Berufsimker gibt es bei uns bisher nicht, ich setze mich aber weiterhin für ihre Umsetzung ein. Kontakt zum Ministerium habe ich mehrfach aufgenommen, aber die besonderen Belange einer Berufsimkerei werden dort bisher nicht besonders berücksichtigt.

Als Landesgeschäftsführer stehe ich jedem Mitglied des Berufsimkerbunds in Schleswig-Holstein als Ansprechpartner zur Verfügung.

Kontakt:

sven.bestmann@berufsimker.de



Jan-Dirk Bunsen

Landesgeschäftsführer Rheinland-Pfalz

Imkerausbildung und Investitionsförderungen

Seit mittlerweile rund 16 Jahren vertrete ich als Landesgeschäftsführer den Berufsimkerbund in Rheinland-Pfalz. Neben den Vorstandssitzungen habe ich dieses Jahr auf den Berufsimkertagen in Celle und Friedrichshafen am Workshops und Seminar zum Thema Rechnungswesen mitgewirkt.

Hilfe für Neuimker, Azubis und Praktikanten

Ein Schwerpunkt in meiner Erwerbsimkerei ist die Ausbildung zum Beruf TierwirtIn/ImkerIn. Wir führen seit vielen Jahren Azubis und Praktikanten an die Imkerei im Erwerbsbereich heran und haben unseren Betrieb darauf ausgerichtet.

Für den Berufsimkerbund stand ich auch dieses wieder als Ansprechpartner für alle Fragen zum Fahrplan der Ausbildung, zu den Berufsaussichten, aber auch zu konkreten Fragen beim Aufbau einer Erwerbsimkerei inklusive betriebswirtschaftlichen Themen, Rechnungswesen und Betriebsführung zur Verfügung

Vereinfachte Investitionsförderung in Rheinland-Pfalz

Immer relevanter wird auch die Frage der Investitionsförderung beim Aufbau der Imkerei. In Rheinland-Pfalz haben wir erreicht, dass die Zuschüsse von 30 Prozent der Anschaffungen seit diesem Jahr auch direkt beantragt werden können. Die Fördersummen wurden erhöht und die Beantragung bei Investitionen bis 20.000 €, speziell für Erwerbsimker ab 25 Völker vereinfacht. Das gab es vorher so nicht. Über diesem Betrag gibt es 20% Förderung und der organisatorische Aufwand ist u. a. mit Einreichung eines Investitionsplanes auch höher.

Kontakt:

jan-dirk.bunsen@berufsimker.de



Mehr zum Förderprogramm in Rheinland-Pfalz:

<https://add.rlp.de/themen/foerderprogramm/foerderungen-in-der-landwirtschaft/imkerei>

Mike Gerdes

Landesgeschäftsführer Nordrhein-Westfalen und Mitglied der AG Nord

Neumitglieder und Zertifizierung

„Als Landesgeschäftsführer bin ich Ansprechpartner für alle Neumitglieder, die wir hier im Bundesland NRW begrüßen dürfen. Und ich arbeite bei der Ausrichtung der größten nord-deutschen Imkermesse, den Celler Imkertagen mit, die wir jedes Jahr Ende Januar auf die Beine stellen. Das ist immer eine große organisatorische Herausforderung, die mir aber auch viel Freude macht.

„Anerkannter Fachbetrieb“

Als Verantwortlicher für die Marke Berufsimker, kümmere ich mich schwerpunktmäßig um die QM-Zertifizierungen. Jedes Mitglied des Berufsimkerbunds darf unser Logo mit dem Zusatz „Anerkannter Fachbetrieb“ als Werbung und Qualitätsnachweis auf seinem Honigglas, Webseite oder in Flyern nutzen, wenn er die Zertifizierung durchlaufen hat.

Alle Infos dazu, welche Voraussetzungen es braucht und wie der Ablauf ist, gibt es bei mir.

Ich berate die Imker auch, welche Alternative für ihren Betrieb infrage kommt, denn es muss nicht immer „Bio“ sein. Auch die QM-Honig & Imkerei- oder die IFS-Food-Zertifizierung sind bei uns anerkannt. Wenn alles erfüllt ist, vergebe ich den offiziellen Titel „Anerkannter Fachbetrieb des DBIB“.

Kontakt:

Mike.Gerdes@Berufsimker.de



Stephan Iblher,

Landesgeschäftsführer Hamburg

Auch dieses Jahr habe ich mich wieder streitbar für unsere Interessen in Politik und Verbänden eingesetzt, wovon ich zwei Themen hervorheben möchte:

Wildbienen vs. Honigbienen: Widersprüche beim NABU

Zur Diskussion der angeblich schädlichen Wirkung von Honigbienen auf Wildbienen, vor allem bei Standplätzen in Naturschutzgebieten, können wir sagen, dass es keine einzige Studie gibt, die das in unseren Breiten nachweisen kann. Auch die sehr fundierte und lesenswerte Stellungnahme der Bundesarbeitsgruppe Hymenoptera des NABU bestätigt das. Aber selbst innerhalb des NABU gibt es Gruppen, die diese Aussage regelrecht bekämpfen.

Standplatzräumung durch Behörden

Mehrere Imker mussten bereits ihre Stände räumen. Daher habe ich viele, teilweise nervenaufreibende Arbeitsstunden in klärende Gespräche mit dem Hamburger NABU-Landesverband investiert. Er fordert pauschal und für uns unerfüllbar das „Vorsorgeprinzip“. D. h. wir sollen nachweisen, dass unsere Bienen keinen Schaden verursachen bzw. dass sie einen Nutzen für Naturschutzgebiete haben. Ich habe gefordert, die schädliche Stimmungsmache in Medien und bei Behörden endlich zu beenden und Vorschläge zu machen, wie eine wirtschaftliche Imkerei im Einklang mit dem Naturschutz aussehen kann. Kein Imker muss seinen Standplatz auf Zuruf räumen. Räumungsaufforderungen – wenn nicht vom Grundstückseigentümer ausgesprochen – bedürfen einer behördlichen Anordnung mit Rechtsbehelfsbelehrung. Wendet Euch bei Problemen direkt an Euren DBIB-Landesvertreter, damit wir einschreiten können!

Vermarktung von Honig

Auf den letzten Celler Imkertagen habe ich einen Workshop zu Vermarktungsstrategien angeboten. Der große Zuspruch zeigte, dass wir mit diesem Thema einen Nerv getroffen haben und hier weiter dranbleiben. In der Arbeitsgruppe „Honig neu denken“ erarbeiten wir Strategien für eine langfristig effektivere Honigvermarktung, um das Honig-Image aufzuwerten und bessere Preise zu erzielen. Als Ansprechpartner für Honig stehe ich allen Mitgliedern zur Verfügung: In diesem Jahr waren der Export von zugekauftem Akazienhonig, der Verkauf in UnverpacktLäden oder mit TwistOff-Deckeln einige der vielen Anfragen.

Kontakt:

Stephan.Iblher@Berufsimker.de



Richard Kowitz

Landesgeschäftsführer Berlin und Mitglied der AG Nord

Arbeitsgruppe Wildbienen

In der Arbeitsgruppe zum Konfliktthema Wildbienen und Honigbienen haben Ursula Lensing, Klaus Ahrens und ich die Handlungsempfehlung des DBIB für Imker erarbeitet. Die Handreichung ist nicht nur eine inhaltliche Argumentationshilfe bei Konflikten mit Behörden und der Öffentlichkeit, sondern stellt auch die Position des DBIB zu diesem wichtigen Thema klar. Die Handreichung ist auf der Homepage des Berufsimkerbunds abrufbar.

Demo „Wir haben es satt“

Im Januar 2024 habe ich die Demo „Wir haben es satt!“ zu Beginn der Grünen Woche 2024 in Berlin organisiert und begleitet. Dabei ergab sich die Gelegenheit bei anwesenden Staatsekretären unsere Anhörung zum Thema Frühstücksrichtlinie und Volldeklaration der Herkünfte bei Importhoney einzufordern, um die Argumente der Berufsimker bei den Entscheidungen einzubringen. Aus dem Treffen folgte eine fruchtbare Telefonkonferenz mit den zuständigen Mitarbeitern des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die sich unserem Standpunkt gegenüber sehr offen zeigten.

Dies und unsere Pressemeldungen in den Monaten danach haben uns Berufsimker im Ministerium „sichtbarer“ werden lassen. Im Februar hatten wir daraufhin auch den Termin bei Cem Özdemir erhalten, wo wir dem Landwirtschaftsminister die aktuelle wirtschaftliche Situation der Berufsimker und die schwierige Situation auf dem Honigmarkt mit Zahlen belegt haben.

Die nächste „Wir-haben-es-satt“-Demo organisieren wir für den 18. Januar 2025 und hoffen, dass viele DBIB-Mitglieder nach Berlin kommen und uns vor Ort beim Kampf gegen Honigfälschung unterstützen.

Kontakt:

richard.kowitz@berufsimker.de



Jakob Künzle

*Vorstand Landesgruppe Schweiz
Präsident des Vereins Schweizer Wanderimker (VSWI)*

Zusammenschluss über Ländergrenzen

Seit vielen Jahren fördern VSWI und DBIB die länderübergreifende Vernetzung. Die Mitglieder des Vereins Schweizer Wanderimker sind in Doppelmitgliedschaft dem Deutschen Berufsimkerbund angeschlossen und können so an allen Workshops und Schulungsveranstaltungen teilnehmen. Für den DBIB verrete ich die Interessen der Berufsimker in der Schweiz und bin Kontakt und Vernetzungsstelle zwischen Berufs- und Wanderimkern. In diesem Jahr lag unser Arbeitsschwerpunkt auf Wissensvermittlung.

Arbeitskalender in der Schweizerische Bienenzeitung

Für die Schweizer Bienenzeitung, die mit einer Auflage von 13.500 Exemplaren monatlich erscheint, erarbeiten wir derzeit in einem größeren Team den monatlichen Arbeitskalender für alle Ausgaben im Jahr 2025. Die Themenschwerpunkte werden drei große Bereiche abdecken: Zu einen zeigen wir unterschiedliche Betriebsweisen mit ihren Vor- und Nachteilen auf.

Denn das perfekte System gibt es nicht. Vielmehr muss jeder für sich je nach Standort und Arbeitsweise das passende finden. Auch sprechen wir ausführlich über Trachtgebiete und Anwanderung und versuchen, die Synergien zwischen Erwerbs- und Wanderimkerei besser auszuloten.

Ausbildung zum „Imker mit eidgenössischem Fachausweis“

Seit 2014 gibt es bei uns einen Weiterbildungslehrgang für Imker, der mit dem Zertifikat „Imker mit eidgenössischem Fachausweis“ abschließt. Wir wollen schweizweit ein höheres Niveau in der Bienenhaltung erzielen und so u. a. die Verbreitung von Krankheiten eindämmen. Immer wieder gibt es Probleme mit wirtschaftlichen Folgen für Berufsimker, wenn sie selbst mit gesunden Völkern von fremdverursachten Gebietssperrungen betroffen sind.

Honig als Qualitätsprodukt

Suisse Garantie ist eine Marke, die hochwertige Schweizer Landwirtschaftsprodukte kennzeichnet. Wir arbeiten daran, dass unsere Honige dieses hohe Label für 100 % Qualität aus der Schweiz erhalten. Die Verbraucher müssen über die Wertigkeit von echtem Honig viel besser aufgeklärt werden. Langfristig muss der Honigpreis steigen und das Bewusstsein für Qualität und Reinheit unserer Lebensmittel wieder geweckt werden.

Kontakt:

Jakob.Kuenzle@Berufsimker.de





Ursula Lensing

Landesgeschäftsführerin Bayern

Verbesserte Förderung und Berufsstammtisch als Netzwerk

Zwei Schwerpunkte möchte ich für das Jahr 2024 in meiner Arbeit für den Berufsimkerverband hervorheben.

Bayern erhöht Förderbedingungen für erwerbsorientierte Imkereibetriebe

Erstmals standen den Erwerbs- und Berufsimkern in Bayern 2023/2024 deutlich erhöhte und erweiterte Fördermaßnahmen zur Verfügung, die anerkennen, dass wir als Berufsimker andere Investitionssummen benötigen als Hobbyimker. Dass die zuständige Abteilung des StMELF die diesjährigen Förderrichtlinien derart erweitert hat, ist auch auf den produktiven Austausch mit Herrn Dr. Becker vom Referat L6 des Ministeriums zurückzuführen. Anlässlich einer Pressekonferenz hat er unsere Imkerei Honiglandschaften im letzten Jahr besucht und er konnte sich ein konkretes Bild der nötigen Investitionen machen.

Mit den aktuellen Richtlinien ist es nun zum Beispiel möglich, eine komplette Schleuderstraße fördern zu lassen – woran bisher nicht zu denken war. Daneben gab es auch deutliche Verbesserungen bei den geförderten Honiganalysen sowie zur Unterstützung von Bio-Imkereien. Den guten Kontakt zum Ministerium werde ich weiter nutzen, um für die Interessen der erwerbsorientierten Imkereien einzutreten. Der nächste Termin im Ministerium wird im November stattfinden. Mehr zu den Fördermöglichkeiten: <https://www.stmelf.bayern.de/foerderung/index.html>

Bayerischer Berufsimker-Stammtisch

An jedem ersten Montag im Monat, außer im Juni, Juli und August, treffen sich die bayerischen Berufsimker zum Online-Stammtisch. Hier tauschen wir uns zwanglos und vertrauensvoll über alle aktuellen oder relevanten Themen aus. Dabei leben wir ein gutes Miteinander, das der Unterschiedlichkeit der einzelnen Betriebe Rechnung trägt, und lassen genug Raum auch für lebhaft geführte Diskussionen.

Vielen Dank an alle, die regelmäßig dabei sind! Ich schätze es sehr, dass wir diesen informellen Austausch unter Kollegen führen, denn solche Gelegenheiten haben wir sonst leider allzu selten. Ich lade daher alle bayerischen Mitglieder herzlich ein, an den Stammtischen teilzunehmen. Wer eine E-Mail-Adresse hinterlegt hat, erhält die Einladung zum Stammtisch mit Einwahl-Link regelmäßig per Mail.

Kontakt:

ursula.lensing@berufsimker.de



Andreas Pientka

Landesgeschäftsführer Mecklenburg-Vorpommern

Im Dialog mit Politik und Landwirtschaft

Neben den regelmäßig stattfindenden Konferenzen des Verbands, unseren Messen in Friedrichshafen und Celle sowie den Vorträgen, die ich u. a. auf Schulungsveranstaltungen für Imker halte, möchte ich auf drei wichtige Projekte besonders eingehen.

Vernetzung auf der Grünen Woche

Als Mitglied des Dialognetzwerk zukunftsfähige Landwirtschaft nahm ich am Empfang des Landwirtschaftsministers Cem Özdemir teil und konnte im Vorfeld bereits mit Referatsleiter Dr. Thomas Schneider aus dem BMEL direkt und ganz konkret die akuten Probleme der erwerbsorientierten Imker deutlich machen. Insbesondere eine gute und intensive Zusammenarbeit und Austausch zwischen Landwirten und Imkern erscheint mir hier entscheidend.

Dialognetzwerk zukunftsfähige Landwirtschaft

In diesem Netzwerk bin ich der einzige Imker unter Landwirten. Die Gruppe wurde vom BMEL und BMUV im Dezember 2022 etabliert und erarbeitet seitdem praxisorientierte Lösungen für die Landwirtschaft an sich verändernde Umweltbedingungen. Unsere Vorschläge und Praxisempfehlungen, z.B. zur Einsparung von Pflanzenschutzmitteln, zur Wiederbelebung von Mooren für die CO₂-Bindung oder zur sinnvollen Etablierung von Blühflächen für mehr Biodiversität, fließen in Positionspapiere ein, die das Ministerium als Arbeitsgrundlage von uns erhält. Näheres dazu unter bmel.de, Stichwort: Dialognetzwerk.

Diskussion um Wild- und Honigbienen

Der Deutsche Imkerbund (DIB) hat sich schon früh mit der Problematik der angeblichen Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen auseinandergesetzt und eine AG gegründet. Als Vertreter der Erwerbsimker bin ich hier bei den monatlichen Konferenzen dabei und kann immer wieder auf die speziellen und für Hobbyimker oft unbekannteren Aspekte und Problematiken, z. B. bei Wanderungen mit großen Völkerzahlen, hinweisen und in die Positionspapiere miteinbringen.

Kontakt:

Andreas.Pientka@Berufsimker.de



Sven Teichmann

Landesgeschäftsführer Hessen

Schwerpunkt Betriebsweise und Belegstellenverordnung

Vor kurzem habe ich die Arbeit als Ansprechpartner für die Verbandsmitglieder in Hessen als Landesgeschäftsführer neu aufgenommen. Zwei Schwerpunkt-Themen habe ich seitdem in Angriff genommen: Begleitung eines Projekts einer neuen Betriebsweise (Federführung Bieneninstitut Kirchhain) und eine Eingabe zur Änderung der hessischen Belegstellenverordnung.

Kirchhain-Projekt „Resiliente Bienen“

Am LLH Bieneninstitut Kirchhain ergab sich die Gelegenheit für den Berufsimkerbund als assoziiertes Mitglied und mich als operatives Mitglied eine aktuelle Studie zu begleiten. Ziel des Projektes wird es sein, durch eine Umstellung der Betriebsweise eine resilientere Imkerei zu erhalten, die

langfristig deutlich weniger Eingriffe am Volk und damit weniger Zeitaufwand nötig machen sollen. Das Projekt soll 2025 starten und ich stelle hierzu insgesamt zehn Völker ab. Sobald belastbare Ergebnisse vorliegen, werde ich davon berichten.

Erleichterung für Zulassung von Belegstellen in Hessen

Derzeit bin ich mit dem Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt für den Berufsimkerbund in Kontakt und habe dort eine Änderung der Belegstellenverordnung vorgeschlagen.

Denn: Ein wesentlicher Hindernisgrund für die Einrichtung weiterer Belegstellen besteht darin, dass selbst Nichtimker der Einrichtung einer Belegstelle widersprechen können, wenn sie angeben, evtl. später Bienen anderer Zuchtrichtungen im geplanten Schutzgebiet halten zu wollen.

Und das auch, wenn es gar keinen Einfluss auf die Belegstelle hat. Nun haben wir angeregt §1 (1) 1. um den Halbsatz „außer diese beeinflussen die Belegstelle nicht“ zu erweitern. Dies würde die Anerkennung der Belegstellen erleichtern, ohne die Bedingungen im Ergebnis zu ändern, und ohne zusätzlichen Aufwand zu schaffen. Leider konnte die Änderung für die Verlängerung der Belegstellenverordnung ab 01.01.2025 nicht mehr aufgenommen werden. Wir hoffen nun, dass die Position der Berufsimker und unser Vorschlag beim Ministerium für die nächste Überarbeitung positiv aufgenommen wird.

Kontakt:

Sven.Teichmann@Berufsimker.de

Tilmann Wenzel

Landesgeschäftsführer Saarland

Unterstützung beim Betriebsaufbau und Task Force Vespa Velutina

„In diesem Jahr haben mich zwei Aufgaben besonders beschäftigt. Als Mitglied des Berufsimkerbundes bin ich jederzeit Ansprechpartner für alle Berufskollegen bei Fragen zum Betriebsauf- und wenn nötig auch -abbau. Angehende Berufsimker werden von mir ausführlich beraten zu allen imkerpraktischen Themen und rationaler Arbeitsführung speziell in sehr großen Imkereien, dazu zählen Schleuder- und Wandertechnik oder auch Vermarktung.

Auch bei der Abwicklung eines großen Betriebes konnten wir dieses Jahr schnell helfen und über das Kollegenetzwerk im Berufsverband die großen Gerätschaften weitervermitteln.

Gespräche mit dem Ministerium

Mit unserem Ministerium stehe ich derzeit gleich zu zwei Themen in Kontakt. Als Vertreter der Berufsimker arbeite ich einerseits in der Task Force des saarländischen Umweltministeriums zur Bekämpfung der Vespa Velutina mit. In diesem Zuge arbeite ich an einem einfachen und effektiven Abwehrkonzept speziell für Berufsimker mit vielen Völkern und teste und dokumentiere selbst verschiedene Möglichkeiten.

Bessere Erfolge als mit einem Fluglochgitter habe ich bisher mit der Einengung des Fluglochs auf einen langen, nur 4mm schmalen Spalt erzielt. Trotz des Hornissen-Hotspots, den wir hier im Saarland haben, habe ich damit noch kein Volk verloren.
Tilmann.Wenzel@Berufsimker.de

Das andere Thema ist es, beim Ministerium zu Förderungen speziell für Berufsimker anzuklopfen. Wir denken da an die in Baden-Württemberg existierende Unterstützung für die Anschaffung von Wander- und Abfülltechnik, die das Ministerium bei uns noch nicht umsetzt.“

Kontakt:

Tilmann.Wenzel@Berufsimker.de

Thorsten Wilkens

Landesgeschäftsführer Bremen und Referent für Kommunikation

Mehr Sichtbarkeit und Vernetzung

In diesem Jahr gab es für mich beim Berufsimkerbund eine Neuerung, denn seit August bin ich in zwei Funktionen beim DBIB aktiv:

- Zum einen wie bisher als Landesgeschäftsführer und Ansprechpartner für alle Mitglieder in Bremen.
- Zusätzlich bin ich seit Jahresmitte als Referent für Kommunikation mit Schwerpunkt Vernetzungsarbeit für den Verband aktiv.

Beide Aufgaben kann ich gut kombinieren.

Auf Kongressen, Vorträgen und Messen habe ich mich mit Vertretern von Organisationen, Politik, Landwirtschaft und Forschung ausgetauscht und konnte die Position der Berufsimker immer wieder einbringen. Während der Umweltwoche auf Schloss Bellevue im Juni ergab sich im Gespräch mit dem Thünen-Institut auch die Idee einer möglichen Forschungszusammenarbeit zur Frage, ob sich die Samenbildung von Linden durch Bienenbestäubung verbessert.

Vorbereitungen zur Apimondia-Bewerbung

Im Juli habe ich dann u. a. mit Vertretern des DIB in Leipzig das Messengelände besichtigt, und bin nun aktiv im Organisationsteam von DBIB und DIB, das die Bewerbung zur Ausrichtung des Weltimkerkongresses Apimondia in 2029 vorbereitet. Weitere Veranstaltungen zur Varroaresistenz in Luxemburg, zur Lebensmittelanalytik beim Forschungskreis der Ernährungsindustrie in Hamburg, der Kongress zur Asiatischen Hornisse in Pforzheim oder der „37. Naturschutztag 2024“ in Saarbrücken füllten den September komplett aus.

Zusätzlich kümmere ich mich seit Oktober verstärkt um die Social-Media-Präsenz des DBIB, um auch hier die Sichtbarkeit des Verbands und seiner Aktivitäten zu erhöhen.

Kontakt:

thorsten.wilkens@berufsimker.de



Auf einen Blick

Wichtige Schritte unserer Verbandsarbeit

Die Zufriedenheit unserer Mitglieder und die Werbung neuer Mitglieder ist für uns das notwendige Fundament der Verbandsarbeit. Der kontinuierliche Mitgliederzuwachs der letzten Jahre bestätigt unsere Arbeit. In 2024 haben wir vor allem diese Themen vorangebracht:

- **Mediensichtbarkeit erhöht:** Print und online-Redaktionen haben regelmäßig unsere Pressemeldungen aufgenommen. Gespräche mit relevanten Akteuren zur wirtschaftlichen Situation der Imker, zur Wildbienen-Diskussion, zur Maut-Regelung und zu den massiven Honigpanschereien kamen in Gang und wurden von der Öffentlichkeit wahrgenommen.
- **Honigfälschungen aufgedeckt:** Berufsimker haben Proben mit DNA-Analysen testen lassen. Ein Filmeteam war dabei. Die Ergebnisse gingen durch alle Medien. ARTE drehte eine Doku und das ZDF hat Honig selbst nachgetestet.
- **Runder Tisch mit Cem Özdemir:** Wir fordern fairere Wettbewerbsbedingungen am Markt und Unterstützung der Imkerei.
- **Gespräche zur Honig-Volldeklaration beim Landwirtschaftsministerium:** Wir argumentieren für die Standardregel in nationalem Recht, keine flexible Aufweichung.
- **Experten in der EU-Honigplattform:** Die Berufsimkerverbände haben sich beworben und sind über den europäischen Dachverband EPBA in die Expertengruppe aufgenommen.
- **Gespräche zur MAUT-Regelung** mit Bauernverband und Landwirtschaftskammer Niedersachsen: Spezielle Situationen und Probleme bei der Umsetzung haben wir für die Imkerei weitergegeben und arbeiten weiter daran, einen pragmatischen Abwicklungsprozess und Vereinfachungen durchzusetzen.
- **eurobee Honey Award und Juroren-Ausbildung:** Wir haben alle Vorbereitungen getroffen, um im Jahr 2025 erstmals einen Preis für herausragende Honige auszuloben und in Gold, Silber und Bronze auszuzeichnen. Für die professionelle Bewertung nach internationalen Standards wird der DBIB selbst Juroren ausbilden.

Ausblick für 2025: Honig neu denken



eurobee Honey Award und Ausbildung von Honig-Juroren

Es wird ein spannendes Jahr 2025. Die Krise auf dem Honigmarkt und der Skandal um die Honigfälschung hat uns gezeigt: Wir müssen die Sichtbarkeit und das Image von Honig verbessern. Was könnte den Wert unseres deutschen Honigs besser zeigen als eine Auszeichnung, die die Honigqualität in den Mittelpunkt stellt?

Auszeichnung für exzellente Honigqualität

Der DBIB wird 2025 erstmals einen Preis für herausragende Honige ausloben – den eurobee Honey Award. In unterschiedlichen Kategorien werden wir jedes Jahr die jeweils besten Honige mit Preisen in Gold, Silber und Bronze auszeichnen und in einem Festakt an die Gewinner vergeben. Für die Auslese und Auszeichnung brauchen wir noch Experten. Denn die Preisvergabe basiert auf einer professionellen Bewertung nach internationalen Standards der sensorischen Analyse.

Ausbildung zum zertifizierten Honig-Juror

Ein guter Wettbewerb braucht gute Juroren: Der DBIB wird im nächsten Jahr daher selbst Honig-Juroren ausbilden. Die Ausbildung zum Honig-Juror für 2025 umfasst eine fünftägige Präsenzschi- lung im März, mehrere anschließende Online-Schulungs- und Trainingster- mine und wird mit einem Zertifikat ab- schließen. Bereits im Laufe des Jahres können die neuen Juroren für den ersten eurobee Honey Award 2025 tätig sein.



Wer sich für die Ausbildung zum Sensorik-Experten und Honig-Juror interessiert, findet alle Infos und Kontakt unter: berufsimker.de/eurobee-honey-award

Neue Ideen für Honig – Komm ins Team!

Honig ist nicht nur das Hauptprodukt von uns Imkern, sondern auch unsere wichtigste Einnahmequelle. In der Aufwertung unseres Honigs sehen wir einen zentralen Schlüssel für die Zukunft der Imkerei. **Unser Honig verdient mehr Sichtbarkeit, mehr Anerkennung und mehr Wertschätzung.** Der DBIB will sich künftig mit mehr Ideen und Aktivitäten engagieren, die über die rein imkerlichen Aspekte hinausgehen.

Wir denken neu und in viele Richtungen:

- Honig-Qualität: Wie sichern wir Echtheit und Reinheit?
- Honig-Marketing: Welche Strategien sind sinnvoll?
- Honig-Vertrieb: Welche Wege sind noch ungenutzt?
- Honig-Sensorik: Was kann man damit alles erreichen?
- Honig-Kulinarik: Welcher tiefere Wert steckt in Rezepten?
- Honig in Kunst und Literatur: Was lernen wir aus dem Kulturgut Honig?

Welche Ideen hast Du? Was ist Dir wichtig?

Wir freuen uns auf Dich, Dein Engagement und Dein Know-how!

Melde dich unter: honig@berufsimker.de



Ansprechpartner beim DBIB

Monika Koch, Dipl.-Des. (FH) *Mitgliederservice*

Monika Koch ist Kommunikations-Designerin mit langjähriger Berufserfahrung in Mediengestaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Sie betreute u. a. die Webseiten der Stadt Bad Kissingen und lebte davor über 10 Jahre in England. Dort kümmerte sie sich bei Europas größter Vogelschutz-Organisation, der Royal Society for the Protection of Birds (RSPB), um die Mitgliederverwaltung. Seit 2020 ist bereits für den Berufsimkerbund tätig und viele kennen sie bereits vom Newsletterversand. Mit mehr Wochenstunden ist sie ab 2024 nun hauptsächlich für die Mitgliederbetreuung zuständig.

Kontakt:
monika.koch@berufsimker.de

Thorsten Wilkens *Vernetzung, Kommunikation, Social Media*

Thorsten Wilkens brachte das Biologiestudium zu den Bienen. Das hat ihn vor 18 Jahren auch dazu bewogen, eine Nebenerwerbssimkerei mit derzeit etwa 60 Völkern aufzubauen. Auf dem Gelände des ehemaligen Bauernhofes seiner Eltern mit viel Platz konnte er den Betrieb schnell auf- und ausbauen. Dabei halfen ihm die Workshops und schnellen Lösungsvorschläge aus dem Verband sehr. Nach Jahren ehrenamtlicher Arbeit als Landesgeschäftsführer und Schriftführer ist er seit diesem Jahr in Festanstellung für die Vernetzungs- und Kommunikationsarbeit des DBIB tätig. Dabei kommt ihm u. a. seine langjährige und vielseitige Fach- und Berufserfahrung als Teamleiter und Kundenbetreuer in einem Labor für Umweltanalytik zugute.

Kontakt:
thorsten.wilkens@berufsimker.de

Janine Fritsch *Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Vorstandsassistenz*

Janine Fritsch ist Diplom-Biologin, Redakteurin und Hobbyimkerin. Sie bringt über 20 Jahre Berufserfahrung aus Print- und Onlinemedien mit, kennt die Verlagswelt und die journalistische Arbeit. Bevor sie zum DBIB kam, war sie 5 Jahre bei der Imkerfachzeitschrift *bienen&natur*, hat dort u. a. den Relaunch des Magazins und seinem Verbandsteil organisiert und war für Fachbeiträge sowie Autorenakquise zuständig. Als freie Journalistin unterstützte sie uns bereits längere Zeit bei den Pressemeldungen. Jetzt ist sie beim DBIB als Pressereferentin und Assistenz des Vorstands fest angestellt.

Kontakt:
janine.fritsch@berufsimker.de



Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund e. V.

Asternweg 11 · 97724 Burglauer

www.berufsimker.de · mail@berufsimker.de · 0800 1928 000